



Der Kreisfeuerwehrverband Bad Kreuznach unterstützt das Projekt „Mitgliedergewinnung/Mitglieder erhalten“

Im Mai 2020 erhielten wir die Nachricht, dass der Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz e. V. für das Projekt „Mitgliedergewinnung/Mitglieder erhalten“ vier Feuerwehrverbände ausgesucht hat, die sich diesem Thema als Test annehmen möchten. Zur Umsetzung des Konzepts hatten im Oktober 2019 das Ministerium und die Kommunalen Spitzenverbände eine Nachwuchskoordinatorin eingestellt.

Zuerst war ich sehr skeptisch und sah in unserem Landkreis keinen Bedarf der Einheiten zu diesem Thema. Nachdem ich einige Tage darüber nachgedacht hatte, fasste ich den Entschluss, doch alle Feuerwehreinheiten in unserem Landkreis Bad Kreuznach über das Projekt zu informieren. Erstaunlicherweise dauerte es nur wenige Tage, und schon hatten sich vier Feuerwehreinheiten aus unserem Landkreis gemeldet. Eine weitere Einheit meldete sich bei unserer nächsten Vorstandssitzung an. So konnte ich erfreulicherweise fünf Einheiten zu diesem Projekt an den Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz e. V. melden.

Dabei behielten wir als Kreisfeuerwehrverband uns vor, bei allen Terminen mit den Einheiten dabei zu sein. Uns war es wichtig, ein Bild von der Vorgehensweise und dem Ablauf zu bekommen. Außerdem wollen wir auch in Zukunft zu diesem Thema den Einheiten und den Kommunen ein verlässlicher Ansprechpartner und Pate sein.

Bei der Anmeldung der Einheiten kamen immer wieder Fragen auf: „Wie ist der Ablauf? Was müssen wir tun? Was brauchen wir? – Wir brauchen weitere Informationen!“ Daher entschied ich, vorab ein „Vor-Ort-Gespräch“ mit der Projektleiterin Sandra Schäfer, dem Kreisfeuerwehrinspekteur, dem jeweiligen Wehrleiter, dem jeweiligen Wehrführer und den Projektbeauftragten zu führen.



Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Bad Kreuznach e. V., Norbert Jung.

Bei diesem Gespräch stellte sich schnell heraus, dass die Voraussetzungen bzw. Gegebenheiten bei den fünf angemeldeten Einheiten sehr unterschiedlich waren. Das lag hauptsächlich an der Stärke der aktiven Wehr und der Einwohnerzahl der örtlichen Gemeinde bzw. Stadt. Damit das Projekt erfolgreich sein konnte, fassten die Teilnehmer den Entschluss, den nächsten Gesprächstermin mit etwa gleich großen Einheiten durchzuführen. Es nahmen die Einheiten Jeckenbach, Spall, Guttenberg und Schweppenhausen und die Stadt Meisenheim teil.

Die Gesprächstermine begannen mit der Vorstellung der Gemeinde und der örtlichen Einheit. Danach stellte man sich die Frage: „Wieviel Mitglieder braucht die Einheit?“ Auch über die vielleicht bestehende Jugendfeuerwehr wurde gesprochen. Dass neue Mitglieder in der Feuerwehr eine „Gewöhnungszeit“ bekommen sollten, darüber war man sich einig. Grundsätzlich sollte man zuerst einmal Klarheit gewinnen, wen man erreichen möchte. Die Mitgliedschaft in einer „Zweitwehr“ sollte auch angesprochen werden. Die üblichen Jahresdienstpläne sollten zukünftig neu gefasst werden. Feuerwehrmitglieder sollten neugierig gemacht werden, wie die verschiedenen Übungen ablaufen. Auch sollten Gemeinschaftsübungen im jeweiligen Ausrückbereich dauerhaft im Dienstplan stehen.

Öffentlichkeitsarbeit sollte in keiner Feuerwehr fehlen. In Berichten muss deutlich werden, dass die Feuerwehr für die Bürger da ist, darum muss jeder Bericht eine Botschaft an die Bürgerinnen und Bürger beinhalten. Natürlich muss auch immer eine Kontaktperson angegeben sein. Ziel ist, dass die Einwohner einer Gemeinde oder Stadt ihre Feuerwehr als kompetente Ansprechpartnerin wahrnehmen.

Wenn ein Projekt zur Mitgliedergewinnung in einer örtlichen Einheit umgesetzt wird, muss immer eine Zielgruppe ausgewählt werden. Hierzu können beispielsweise auch „Kinderfinder-Aufkleber“ dienen, die über den Kreisfeuerwehrverband bezogen werden können.

Feuerwehrfeste bzw. Tage der offenen Tür müssen genutzt werden, um neue Mitglieder zu werben. Die Besucher müssen dort von Feuerwehrkontaktpersonen angesprochen werden. Der finanzielle Aspekt sollte dabei für den Förderverein zunächst zweitrangig sein.

Auch der zweite Termin mit den Einheiten hat viele neue Erkenntnisse zur Gewinnung neuer Mitglieder gebracht. Die Teilnehmer konnten viel mitnehmen und waren vom Vortrag der Projektkoordinatorin Sandra Schäfer sehr angetan. Ideen, an die man vorher noch gar nicht gedacht hatte, wurden – einmal vorgetragen – dann einfach und normal. Nun gilt es für die Einheiten, Gelerntes und Erfahrenes umzusetzen.

Wir als Kreisfeuerwehrverband Bad Kreuznach e. V. werden versuchen, im nächsten Jahr wieder Einheiten mit Problemen in der Mitgliedergewinnung und -erhaltung zu finden, damit auch diese ihre Stärke in der Einheit ausbauen können.

Norbert Jung ■